

SPORT kompakt

► Ralf Schumacher bleibt in der DTM

MOTORSPORT Erst dachte er ans Aufhören, dann träumte er von der Formel 1 – und nun fährt Ralf Schumacher im dritten Jahr für Mercedes in der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft (DTM). Der ehemalige Formel-1-Pilot verlängerte seinen Vertrag um eine weitere Saison. Schumacher, der nach zwei Jahren in der DTM immer noch auf den ersten Sieg wartet, muss beim Gehalt Abstriche machen und soll geschätzte 1,5 Millionen Euro verdienen. „Es macht mir Riesenspaß, in der DTM zu fahren“, sagte Schumacher.

► Dakar weiter in Südamerika

RALLYE Die Rallye Dakar findet 2011 erneut in Argentinien und Chile statt. Renndirektor Etienne Lavigne bestätigte am Dienstag für das kommende Jahr (1. bis 16. Januar) die dritte Austragung des Rallye-Marathons in den beiden südamerikanischen Ländern nacheinander. Die Dakar-Rallye war 2008 in Westafrika nach Terrordrohungen abgesagt worden. Daraufhin hatten die Organisatoren die Fernfahrt nach Argentinien und Chile verlegt.

► Huck boxt Schulz-Bezwinger Minto

BOXEN Marco Huck (Bielefeld) verteidigt seinen WM-Titel im Cruisergewicht am 1. Mai gegen Brian Minto (USA). Das Duell soll in Oldenburg stattfinden, teilte der Sauerland-Boxstall mit. Minto ist den deutschen Box-Fans durch seinen Sieg über Axel Schulz bei dessen Comeback im November 2006 bekannt. „Den WM-Gürtel wird mir Minto nicht streitig machen“, sagte WBO-Champion Huck, der 28 seiner 29 Profi-Kämpfe gewonnen hat. Der 35-jährige Minto war in 34 von 37 Kämpfen siegreich.

► Stiepel und Wagner Abfahrts-Meister

SKI ALPIN Isabelle Stiepel und Hannes Wagner haben sich bei den deutschen Meisterschaften die Titel in der Abfahrt gesichert. In Abwesenheit von Doppel-Olympiasiegerin Maria Riesch holte sich Stiepel (Mittenwald) in St. Moritz in 1:32,62 Minuten den Sieg vor Veronique Hronek (Inzell/0,56 Sekunden zurück) und Susanne Riesch (Garmisch/1,26). Bei den Männern gewann Wagner (Hindelang/1:29,92) vor dem Partenkirchener Anton Lindebner (0,42) und Olympia-Teilnehmer Stephan Keppeler (Ebingen/0,85).

► Stich auf Sponsorsuche

TENNIS Michael Stich sucht noch immer einen Hauptsponsor für das Tennis-Turnier am Hamburger Rothenbaum. Doch die Traditionsveranstaltung wird ungeachtet der finanziellen Schwierigkeiten der vergangenen Jahre vom 17. bis 25. Juli auch die 104. Auflage erleben. Stich: „Wir wollen den Rothenbaum auf Jahre hinaus sichern.“



Das 2:0 für den EHC: Torschütze Mike Kompon (17) fährt jubelnd ums Tor herum, der Lausitzer Torwart Boutin sitzt frustriert auf dem Eis.

Rauchensteiner/AK

EHC auf Fuchsjagd

6:0 gegen Weißwasser! Die Münchner Eishockey-Cracks starten mit einem Schützenfest ins Playoff-Viertelfinale. Der erste Schritt Richtung DEL. Coach Cortina: „Am Freitag nachlegen“

MÜNCHEN Ein kleiner Schritt für die Mannschaft, ein großer Schritt für den EHC. Der erste Schritt Richtung DEL ist für den Münchner Zweitligisten getan. Die Münchner führten im ersten Viertelfinalspiel der Playoffs die Lausitzer Füchse mit 6:0 regelrecht vor. „Meine Mannschaft hat ihre Aufgabe erfüllt, aber es war auch nicht mehr als ein Sieg. Jetzt gilt es am Freitag in Weißwasser nachzulegen“, sagte Erfolgscoach Pat Cortina.

Als Entree zum Playoff-Hauptgang servierte der EHC München seinen Gästen eine echte Münchner Spezialität, ein Musik-Schmankerl namens Spider Murphy Gang. Die heizten schon zwei Stunden vor Spielbeginn den Fans

gehörig ein. Mit „Skandal im Sperrbezirk“ und andere Preziosen des Liedguts der Neuen Deutschen Welle (NDW). „Eishockey-Fans machen eine Super-Stimmung“, sagte Sänger Günther Sigl.

Doch die wurde noch getoppt, als der EHC, in den neuen dunkelblau-gelben Playoff-Trikots gewandelt, das fröhliche Scheibenschießen gegen die Lausitzer Füchse eröffnete. Der „Oldie but Goldie“ Niklas Hede eröffnete den Torregen. In der 7. Minute erzielte der 40-Jährige das erste Playoff-Tor dieser Saison für den EHC. Weil es so schön war, legte der EHC nur 90 Sekunden später nach, Topscorer Mike Kompon zum 2:0. Kapitän Chris Bahen ver-

senkte den Puck in der 19. Minute zum 3:0. „Unsere Mannschaft weiß, warum es geht, das merkt man ihr bei jedem Schritt an“, sagte Präsident Jürgen Bochanski.

Schließlich will der EHC ja nicht nur im Viertelfinale glänzen, das ausgelobte Ziel ist ein-

deutig: Adieu 2. Bundesliga, DEL wir kommen.

Im zweiten Drittel war erst einmal Verschnaufpause angesagt, doch nach neun Minuten hatte die Gnadenfrist des EHC ein Ende, Stürmer Austin Wyck versenkte den Puck zum 4:0. Die 2509 Fans stimmten

ihre Siegesgesänge an. Dylan Gyori legte in der 37. Spielminute trocken nach, das 5:0.

Doch der haushohe Favorit wollte noch eine Botschaft für Spiel zwei am Freitag (19.30 Uhr) nach Weißwasser schicken. Als Botschafter der schlechten Nachrichten tat sich Topscorer David Wrigley (25 Treffer in der regulären Saison) hervor – 6:0 (47.). Das halbe Dutzend für den EHC.

„Ich denke, wir haben gezeigt, dass mit uns zu rechnen ist“, sagte Manager Christian Winkler. Der Favorit ließ sich bei diesem ersten Playoff-Spieltag definitiv nicht die Lederhosen ausziehen.

Matthias Kerber



Heizten das Eishockey-Duell des EHC gegen die Lausitzer Füchse an: Günther Sigl und seine Spider Murphy Gang. Foto: Rauchensteiner/AK

ERGEBNISSE

EISHOCKEY

Nordamerikanische Profiliga NHL: Detroit – Pittsburgh 3:1, Montreal – Ottawa 0:2, Los Angeles – Colorado 4:3 n.V.

2. Bundesliga
Playoff (Best of 7), Viertelfinale, 1. Spieltag:

Schweningen – Kaufbeuren 2:1 n.V.
EHC München – Lausitzer Füchse 6:0
Ravensburg – Heilbronn 5:4 n.V.
Bietigheim – Landshut Cannibals 3:1
Weitere Spieltage am 26., 28. und 30. März, 1., 3. und 5. April

BASKETBALL

NBA: Philadelphia – Orlando 93:109, New Jersey – Miami 89:99, Milwaukee – Atlanta 98:95, Minnesota T – Toronto 100:106, Oklahoma – San Antonio 96:99, New Orleans – Dallas 115:99, Chicago – Houston 98:88, Utah – Boston 110:97, Sacramento Memphis 85:102, Golden State – Phoenix 131:133.

TENNIS

Weltrangliste: 1. Federer (Schweiz) 11.035 Punkte, 2. Djokovic (Serbien) 8220, 3. Murray (Großbritannien) 6835, 4. Nadal (Spanien) 6800, 5. Del Potro (Ar-

gentinien) 6095, 19. Haas (Sarasota-USA) 1785, 20. Berdych (Tschechien) 1760, 33. Kohlschreiber (Augsburg) 1230, 39. Becker (Orscholz) 981,49, Mayer (Bayreuth) 879,50, Beck (Ravensburg) 875,51, Berrer (Stuttgart) 842,53, Petzschner (Bayreuth) 817,55, Greul (Stuttgart) 779,86, Zverev (Hamburg) 584,87, Schüttler (Korbach) 575,94, Brands (Deggendorf) 541.

RAD

Katalonien-Rundfahrt, 2. Etappe, Salt-Banyoles (182,6 Km): 1. Cavendish (Großbritannien) – HTC-Columbia 4:15:46 Std.; 2. Haedo (Argentinien) – Saxo Bank; 3. Galdós (Spanien) – Euskaltel-Euskadi; ...17. Klöden (Kreuzlingen/Schweiz) – Radioshack; 24. Voß (Bielefeld) – Milram. **Gesamtwertung:** 1. Voß (Bielefeld) – Milram 4:20:43 Std.; 2. Leipheimer (USA) – Radioshack + 0:01 Min.; 3. Klöden (Kreuzlingen/Schweiz) – Radioshack + 0:02.

EISKUNSTLAUF

WM in Turin: Paare, Kurzprogramm: 1. Pang Qing/Tong Jian (China) 75,28 Pkt.; 2. Yuko Kawaguti/Alexander Smirnov (Russland) 73,12; 3. Aljona Savchenko/Robin Szolkowy (Chemnitz) 69,52; 4. Maria Murchortowa/Maksim Trankow (Russland) 69,48; 5. Zhang Dan/Zhang Hao (China) 69,20; ...14. Maylin Hausch/Daniel Wende (Oberstdorf/Essen) 49,74

EIN LETZTER BLICK



Das ist nicht Rod Taylor, sondern Luke Scott. Foto: AP

Baseball mit Alfred Hitchcock

Der Film „Die Vögel“, in dem Tippi Hedren und Rod Taylor von wild gewordenem Geflügel attackiert werden, ist der vermutlich bekannteste Horrorfilm von Alfred Hitchcock. Ob der Baseballspieler Luke Scott (geboren 1978) den Streifen von 1963 gesehen hat? Vermutlich nicht. Sonst hätte er's bestimmt mit der Angst bekommen.

Millionen machen – mit Vettel am Steuer

Red Bull verdoppelt dank des Deutschen die Prämien-Einnahmen. Als Dank gibt's freie Tage

MELBOURNE Sebastian Vettel war beim Saisonauftakt in Bahrain schnellster Fahrer im Feld. Er drehte die schnellste Runde des gesamten Wochenendes und fiel in Führung liegend aus – den Sieg vor Augen. Den staubte Fernando Alonso im Ferrari erst ab, als an Vettels Renault-Maschine ein Zylinder abstarb. Aber es wird noch zu rechnen sein mit dem jungen Hessen. Schon am Sonntag in Melbourne (8 Uhr MESZ, live bei RTL und Sky). „Eine defekte Zündkerze lässt sich schnell beheben“, macht Teamchef Christian Horner Mut.

Es gibt in der Tat Schlimmeres. Fehlendes Tempo zum Beispiel, wie derzeit bei Mercedes und Michael Schumacher, dessen Reflexe nach eigener Aussage noch nicht wieder ganz auf der Höhe sind.

Vettel fährt aus deutscher Sicht derzeit in einer eigenen Liga. Über die Distanz von 300 Kilometern hatte er in Bahrain rund eine Minute Vorsprung gegenüber den Silberpfeilen. „In der Kombination Fahrer-Auto ist Vettel-Red Bull derzeit klar das schnellste Paket“, sagt Niki Lauda. Und auf diese Kombination kommt es an. Überdies errechneten findige Beobachter, dass der Benzinverbrauch von Vettels Renaultmotor sechs Prozent unter dem des konkurrierenden Ferrari-Aggregats liegt.

Zu den hervorragenden sportlichen Perspektiven für Red Bull und Vettel kommen nun auch wirtschaftliche, denn Red Bull erwartet einen warmen Regen aus Bernie Ecclestones Vermarktungstopf.

Im Jahr 2009 gab das Team des österreichischen Brause-

Multis Dietrich Mateschitz für sechs Siege und WM-Platz zwei 140 Millionen Euro aus. Und damit etwa hundert Millionen weniger als die stärkste Konkurrenz (Ferrari, McLaren-Mercedes, BrawnGP).

Darin enthalten waren 30

Millionen Euro Preis- und TV-Gelder, erworben ohne die Erfolge, die sich im Vorjahr einstellten und Red Bull unter die Topsteams beförderten. Für die sechs Siege (vier von Vettel zwei von Mark Webber erungen) sowie den daraus resultierenden Vize-Titel erwartet Red Bull jetzt mindestens das Doppelte aus Ecclestones Preis- und TV-Geld-Rückflüssen: 60 Millionen Euro. Damit rückt das schnellste Team den wirtschaftlich überlegenen Rennställen Ferrari und McLaren-Mercedes von seinen finanziellen Ressourcen her deutlich näher. Vettels Gehalt von geschätzt zehn Millionen fällt damit auch weniger ins Gewicht. Der Rennstall boomt, dank Vettel.

Auch darum plant Red Bull langfristig mit dem 22-jährigen (Vertrag bis Ende 2011) und dem Rennsport, denn die mediale

Wirkung des Engagements übersteigt die Kosten deutlich. „Focus Money“ hat errechnet, dass Red Bull ein Rennen netto fünf 4,6 Millionen Euro kostet, aber gleichzeitig einen Werbeeffect von 11,8 Millionen pro Grand Prix erzielt.

Vor jedem Rennen zwei Tage ohne Verpflichtungen

Zum Dank räumte das Team seinem jungen Star nun sogar Sonderrechte ein. Vettel darf vor jedem Grand Prix zwei Tage pausieren, ohne Verpflichtungen oder für das Team erreichbar sein zu müssen. Red Bull hat dies bestätigt. Ein schlaues Manöver von beiden Seiten. Vettel ist der einzige Fahrer im Feld, der solch ein Privileg genießt. Er kommt dadurch erholt zu den Rennen. Sein Arbeitgeber profitiert. Peter Hessler



Erster Saisonsieg in Melbourne? Sebastian Vettel. Foto: dpa